

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Schöne und Herrliche Vergnügens-Kunst

**Fritsch, Ahasver
Lasius, Lorenz Otto**

Cotbus, [1727?]

VD18 13337254

Das Vierdte Capitel. Wo Paulus diese Kunst gelernet habe?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211882

und armseelig ihr Leben verschliessen. Die heutigen Christen rühmen sich zwar des Pauli Glaubens und Lehre mit vollen Munde, aber bey den wenigsten ist dessen Krafft zu finden: die wenigsten wollen in der Heiligkeit, Gedult, Gelassenheit, und Begnügbarkeit Pauli Nachfolger seyn. Dahero erfähret man leider! täglich viele traurige und klägliche Exempel derer, die heutiges Tages durch den blutigen Krieg, durch Raub und Brand um ihre Nahrung und Stücklein Brods kommen, in Verzweiflung darüber fallen, sich erhengen, erträncken, durch übermäßige Sorg und Kummer sich selbst verzehren, oder ihnen sonst das Leben auf eine schändliche Weise verkürzen. Da siehet man, wie mancher Welt-Christ zwar am Gelde und Gut reich genug, aber in Gott ganz arm, bloß und elend gewesen, welches er im Wohlstande nicht geglaubet hätte.

Das Vierdte Capitel.

Wo Paulus diese Kunst gelernet habe?

Ich habe gelernet, spricht der heilige Apostel, bey welchem ich bin, mir Gnügen zu lassen, ich kan beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leyden. Fragst du liebese Christen?

Christen-Herz, wo Paulus diese hohe und herrliche Kunst der Vergnügung studiret? so wisse, daß er solche nicht aus der Moral-Philosophia, aus der jüdischen, oder heidnischen Sitten-Lehre, als die hiezu viel zu schwach, sondern in der Schule seines himmlischen Lehrmeisters Jesu Christi, des Sohnes Gottes studiret und erlernet. Jesus der heilige und wahrhaftige Lehrer, so von Gott kommen: Joh. 3. 2. Der Lehrer, in welchem alle Schätze der Weisheit verborgen liegen Col. 2. 3. Der Lehrer, bey welchem alle Tugenden, und unter denenselben die Gottes-Gelassenheit und Vergnügigkeit, in dem aller vollkommensten Grad gewesen, hat Paulum gelehret, wie er könne und solle nach Begebenheit der Zeit und Zufälle, satt seyn und hungern, übrig haben, und Mangel leiden. Der heilige Apostel bekennet es frey öffentlich: Ich vermag alles, spricht er, Phil. 4. 13. durch den, der mich mächtig machet, Christus. Er schreibet diese vortrefliche Kunst nicht zu seinem Wiß und Verstande, nicht seiner Weisheit, Tugend, Fleiß und Geschicklichkeit, nicht der Gerechtigkeit aus dem Gesetz, nach welcher er in dem Judenthum unsträflich gelebet hatte, sondern allein der überschwenglichen Erkenntniß Jesu Christi, gegen welche er alles für Schaden und Dreck geachtet. Phil. 3. 3. Er schreibt es zu der Kraft
 B 5. des

des Geistes Christi, welcher ihm nach seiner Bekehrung zum Glauben an den Sohn Gottes, reichlich geschencket, kräftiglich in ihm gewürcket hat. Ich vermag alles, spricht er, auch satt seyn und hungern, übrig haben und Mangel leiden, doch nicht aus meinen eigenen natürlichen Kräften und Vermögen, sondern durch Christum, der mich stärcket, durch die Kraft Christi, die in mir wohnet. Mein Herr Iesus Christus, welcher, ob er wohl reich gewesen, 2 Cor. 8. 9. doch auch um meiner willen arm worden, und in tiefster Gelassenheit und allerdemüthigsten Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater, in den Tagen seines Fleisches öfters Hunger und Kummer gelitten, hat mich seinen unwürdigen Diener, durch sein heiliges Exempel gelehret, daß ich auch hierinnen seinen Fußstapffen nachwandeln, und allezeit vergnügt seyn solle, wie es Gott süget und schicket, 1. Petr. 2. 21. ich habe übrig oder Mangel, ich bin satt oder hungrig. Also hat der rechtschaffene Glaube durch die Trübsal in dem heiligen Apostel Gedult gewürcket, die Gedult Erfahrung, und die Erfahrung Hoffnung, so ihn nicht lassen zu schanden werden, Rom. 5. 3. 4. 5.

(Hanc scientiam, (posse scilicet saturari & esurire) nemo potest recte ex naturali suâ ratione ac voluntate concipere, sed